

swissuniversities

swissuniversities

Effingerstrasse 15, Postfach

3001 Bern

www.swissuniversities.ch

Schule und Lernen in der digitalen Welt

Sichtweisen und Positionen

Bericht zur Initiative

Von der Mitgliederversammlung der Kammer Pädagogische Hochschulen am
8. März 2023 zur Veröffentlichung freigegeben.

Impressum

Auftraggeberin	Mitgliederversammlung Kammer Pädagogische Hochschulen
Projektleiter	Silvio Herzog
Berichtversion	08.03.2023
Berichtverfasser	Jürg Arpagaus, Laura Perret, Beat Döbeli Honegger, Claudia Fischer, Peter Summermatter, Peter Rigert, Jürg Fraefel, Ulrike Seifart, Giuliana Cossi, Seraina Semadeni

Vorbemerkung der Mitgliederversammlung der Kammer Pädagogische Hochschulen

Die Mitgliederversammlung der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities hat den vorliegenden Bericht der Initiative «Schule und Lernen in der digitalen Welt» am 8. März 2023 zur Kenntnis genommen und genehmigt. Sie hat die in den Schlussfolgerungen (Kapitel 4) festgehaltenen Empfehlungen des Beirats diskutiert und das folgende weitere Vorgehen beschlossen: Ziel 5 (Sichtbarmachen von Entwicklungen) soll – soweit möglich – direkt umgesetzt werden. Die Ziele 1 (Verständigung und gemeinsame Haltung), 2 (Netzwerkbildung und Partizipation), 3 (Kompetenzaufbau) und 6 (Positionierung und Agenda-Setting) sollen im Zusammenhang mit dem strategischen Ziel «Den digitalen Wandel gestalten und bewältigen» im Hinblick auf die Strategieperiode 2025-2028 diskutiert werden. Ausserdem fliessen die Erkenntnisse der Initiative über die Vertretenden der Kammer PH in der Delegation Lehre von swissuniversities in die Ausarbeitung von PGB-Programmen 2025–2028 ein. Auf die Umsetzung von Ziel 4 «Schaffung von Ressourcen und Zeitfenster der Reflexion» möchte die Mitgliederversammlung in der vorgeschlagenen Weise verzichten.

1. Ausgangslage

An der Mitgliederversammlung vom 28. November 2018 hat die Kammer PH die Initiative «Schule und Lernen in der digitalen Welt – Sichtweisen und Positionen» lanciert. Die Initiative wurde mit vier zentralen Botschaften verbunden:

1. Die Pädagogischen Hochschulen nutzen die pädagogischen Chancen der Digitalisierung für den Bildungs- und Erziehungsauftrag.
2. Sie nehmen ihre Verantwortung in der digitalen Transformation gegenüber den Schulen wahr.
3. Sie verständigen und positionieren sich hierzu gemeinsam zu den zentralen Aspekten von Schule und Lernen in einer digitalen Welt.
4. Sie gehen strategische Allianzen mit ihren Partnern ein.

Die Initiative wurde als Tagungskonzept entwickelt - bestehend aus einer nationalen Tagung im Juni 2021 und vier regionalen Tagungen im Juni 2022. Der Fokus der nationalen Tagung richtete sich auf die Diskussion von Grundsätzen und Leitvorstellungen zur Mitgestaltung von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität aus (siehe Kap. 2). An den regionalen Tagungen wurden die erarbeiteten Grundlagen erneut aufgegriffen. Im Sinne einer systematischen und zukunftsgerichteten Standortbestimmung wurde mit den regionalen Partnern herausgearbeitet, wo bereits relevante Entwicklungen stattgefunden haben und wo dringender Handlungsbedarf besteht (Kap. 3). Auf dieser Grundlage wurde zuhanden der MV der Kammer PH der vorliegende Bericht erstellt. Darin wird aufgezeigt, in welchen Themenbereichen die Kammer PH aktiv werden sollte und in welcher Form (Kap. 4).

2. Grundsätze und Leitvorstellungen

Die «Grundsätze und Leitvorstellungen für die Mitgestaltung von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität» sind das Ergebnis einer breit abgestützten Verständigung mit folgenden Arbeitsschritten:

1. Entwurf durch eine Kerngruppe im Rahmen von zwei Arbeitstagungen
2. Diskussion der Grundlagen mit 140 Leitungs- und Fachpersonen der PH sowie ausgewählten Partnern aus Bildungsverwaltung und Bildungspraxis anlässlich einer nationalen Tagung vom 17. Juni 2021 an der virtuellen PH Schwyz
3. Nachbereitung der Tagung und Weiterarbeit durch die Kerngruppe
4. Bereinigung durch den Beirat zur Initiative
5. Verabschiedung und Freigabe zur [Veröffentlichung](#) durch die Kammer PH

Das Idealbild wurde so formuliert, dass mit den Beschreibungen bisherige Entwicklungen und notwendige Weiterarbeiten breit und zukunftsgerichtet reflektiert werden können (siehe Kap. 3).

Für die Formulierung der Grundsätze und Leitvorstellungen sind in einem ersten Schritt zentrale Aspekte herausgearbeitet worden, welche für die Schule und das Lernen in einer Kultur der Digitalität bedeutsam sind. Mit «Schule» werden alle Schulstufen (Kindergarten bis Sekundarstufe II) angesprochen, für welche die Pädagogischen Hochschulen im Rahmen ihres Leistungsauftrags Schulleitungen und Lehrpersonen aus- und weiterbilden sowie beraten.

Entstanden sind drei Grundsätze und sieben Leitvorstellungen (siehe Abbildung 1). Während die Grundsätze sich über alle Themen und Bereiche erstrecken, beziehen sich die Leitvorstellungen auf die Ziele, Inhalte, Methoden, Personen, Orte und Zeiten von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität.

	L1	L2	L3	L4	L5	L6	L7
	Mündigkeit, Teilhabe <i>Warum</i>	Digitale Kompetenzen <i>Was</i>	Lernwirksamer Einsatz <i>Wie</i>	Verbundene Lernräume <i>Wo, Wann</i>	Umgang mit Daten <i>Wie</i>	Umfassende Schulentwicklung <i>Wer</i>	Rolle der Lehrperson <i>Wer</i>
G1	Umfassende Reflexion						
G2	Schlüsselfunktion der PH						
G3	Partnerschaftliche Allianz						

Abbildung 1: Aufbau des Grundlagendokuments

Die *Grundsätze* lauten wie folgt:

G1) Die digitale Transformation wird umfassend reflektiert.

G2) Die Pädagogischen Hochschulen nehmen eine Schlüsselfunktion in der digitalen Transformation von Schule, Lernen und Gesellschaft ein.

G3) Die Auseinandersetzung mit Schule und Lernen in der digitalen Transformation soll offen und partnerschaftlich erfolgen.

Bezogen auf die Grundsätze sind den W-Fragen (Warum? Was? Wie? Wo? Wann? Wer?) entlang sieben *Leitvorstellungen* formuliert worden:

L1) Übergeordnete Bildungsziele von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität bleiben Mündigkeit und Teilhabe aller Lernenden.

L2) Die digitalen Kompetenzen werden mehrperspektivisch und bezogen auf die Lebenswelt der Lernenden erarbeitet.

L3) Für lernwirksamen Unterricht werden digitale und analoge Technologien vielfältig eingesetzt.

L4) In einer digital geprägten Welt werden Räume und Orte von Schule und Lernen explizit geöffnet und miteinander verbunden.

L5) Der Zugang zu, die Nutzung von sowie der sorgsame Umgang mit Daten sind zentral für die Schule in einer Kultur der Digitalität.

L6) Die digitale Transformation erfordert einen umfassenden und ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess.

L7) Der Lehrberuf wird in einer Kultur der Digitalität anspruchsvoller und bleibt für den Bildungsprozess zentral.

3. Standortbestimmungen

Im Juni 2022 nahmen Vertretende von Pädagogischen Hochschulen, Bildungsdepartementen und Lehrerinnen- und Lehrer- sowie Schulleiterinnen- und Schulleiterverbänden im Rahmen von vier regionalen Tagungen auf der Grundlage der oben beschriebenen Grundsätze und Leitvorstellungen eine Standortbestimmung zur Frage vor, was bereits erreicht werden konnte und wo sich relevante Lücken hinsichtlich der Erreichung des geschilderten Idealbilds ergeben.

- Clustertagung Romandie, 24. Juni 2022, HEP-VS / PH-VS, Martigny: 70 Teilnehmende
- Clustertagung Nordwestschweiz/Bern, 23. Juni 2022, PH FHNW, Brugg/Windisch: 78 Teilnehmende
- Clustertagung Ostschweiz, 24. Juni 2022, PH Zürich, Zürich, 120 Teilnehmende
- Clustertagung Zentralschweiz/Tessin, 24. Juni 2022, PH Luzern, Luzern, 60 Teilnehmende

4. Schlussfolgerungen

Mit der Initiative "Schule und Lernen in der digitalen Welt - Sichtweisen und Positionen" (2019-2022) beabsichtigt die Kammer PH von swissuniversities, 1) die pädagogischen Chancen der Digitalisierung für den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu nutzen, 2) die Verantwortung in der digitalen Transformation gegenüber den Schulen wahrzunehmen, 3) sich zu zentralen Aspekten von Schule und Lernen in einer digitalen Welt zu verständigen und zu positionieren sowie 4) strategische Allianzen mit ihren Partnern einzugehen.

Ein erstes zentrales Ergebnis dieser Initiative sind Grundsätze und Leitvorstellungen für die Mitgestaltung von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität. Sie sollen es ermöglichen, die digitale Transformation in Schulen systematisch und ganzheitlich hinsichtlich eines Idealbilds zu reflektieren, Erreichtes zu würdigen und Notwendigkeiten für die Weiterentwicklung zu identifizieren. Zu allen drei Sprachversionen wurde ein Glossar verfasst, der den sprachregionalen Spezifika Rechnung trägt und die zentralen Begriffe im Kontext aufgreift.

Auf der Grundlage der erarbeiteten Grundsätze und Leitvorstellungen sind im Juni 2022 in regionalen Clustern Standortbestimmungen durchgeführt worden. Folgende übergreifende Erkenntnisse konnten gewonnen werden:

- Die Pädagogischen Hochschulen haben in den letzten Jahren mit ihrem vierfachen Leistungsauftrag zahlreiche und vielfältige Projekte umgesetzt, um Schulen in der digitalen Transformation zu unterstützen.
- Die Projekte geben Hinweise darauf, wie die pädagogischen Chancen der Digitalisierung für den Bildungs- und Erziehungsauftrag genutzt werden können. Das Potential wird jedoch erst in Ansätzen ausgeschöpft.
- In diesen Projekten haben die Pädagogischen Hochschulen bewiesen, dass sie ihre Verantwortung in der digitalen Transformation wahrnehmen und sehr eng mit den Schulen in der Konzeption und in der Umsetzung zusammenarbeiten.
- Insgesamt werden aber die Aktivitäten zu wenig sichtbar gemacht und folgen nur bedingt einem übergreifenden Verständnis von Schule und Lernen in einer digitalen Welt.
- Der Fokus ist bisher noch stark auf das Lernen mit digitalen Medien im Unterricht gerichtet. Erst in Ansätzen werden die Chancen und Herausforderungen systematisch bearbeitet, welche aus einer umfassenden Betrachtung der Digitalität entstehen und so alle Fächer, die Zusammenarbeit, die Organisation und die Führung von Schulen auf verschiedenen Ebenen in die Begleitung der digitalen Transformation einbeziehen.
- Das Interesse an einer vertieften Verständigung zu den zentralen Inhalten und Konzepten einer Kultur der Digitalität ist bei den Beteiligten deutlich spürbar und muss über das Projektende hinaus stattfinden.
- Es wird festgestellt, dass die Diskurse zwischen den Fachpersonen für Fachdidaktik in Medien und Informatik und für Digital Learning an den Pädagogischen Hochschulen intensiv gepflegt werden.
- Ein Diskurs über die Kultur der Digitalität erfordert jedoch den Einbezug aller an Schule und Lernen beteiligten Fach- und Leitungspersonen. Die gemeinsame Auseinandersetzung ist für die systematische Weiterentwicklung der Thematik zentral und bedarf hinsichtlich der Intensität und der gemeinsamen Sprache und Vorstellungen erweiterte Aufmerksamkeit.

- Weiter wird im systematischen Austausch zwischen Hochschulen, Bildungspraxis und Bildungsverwaltung im Sinne von co-kreativen Prozessen eine zentrale Gelingensbedingung für die Gestaltung der digitalen Transformation gesehen.

Die Pädagogischen Hochschulen sind zusammen mit ihren Bildungspartnern auf dem Weg der digitalen Transformation unterwegs und dürfen auf erfreuliche Ergebnisse zurückblicken. Für die nächste Etappe stehen aus Sicht des Beirats weniger spezifische Projekte zu ausgewählten Themen im Vordergrund. Vielmehr gilt es, die systematische Bearbeitung der Thematik so anzugehen, indem das formulierte Idealbild (Grundsätze und Leitvorstellungen) einerseits und die konkreten Projekte andererseits zueinander in Beziehung gesetzt werden. Hierfür sind folgende Ansätze auf einer Meso-Ebene relevant:

swissuniversities

1. Verständigung und gemeinsame Haltung
2. Netzwerkbildung und Partizipation
3. Kompetenzaufbau (auf allen Stufen und in allen Bereichen)
4. Schaffung von Ressourcen und Zeitfenster der Reflexion
5. Sichtbarmachen von Entwicklungen
6. Positionierung und Agenda-Setting

Der Beirat empfiehlt, auf dieser Ebene die Aktivitäten für die nächste Phase der Begleitung von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität anzugehen. Zu diesem Zweck schlägt der Beirat konkrete Massnahmen auf der Ebene der Kammer PH vor und spricht Empfehlungen auf der Ebene der einzelnen PH aus.

Ziele	Massnahmen Kammer PH	Empfehlungen für einzelne PH
1) Aufbau einer gemeinsamen Haltung weiterführen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kammer PH erarbeitet Grundsätze und Leitvorstellungen für die Mitgestaltung von <i>Hochschule</i> und Lernen in einer Kultur der Digitalität. • Die Kammer PH setzt sich für eine verstärkte Evidenzbasierung des Diskurses über die digitale Transformation an Schulen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die PHs fördern leistungs-, bereichs- und funktionenübergreifende Diskurse zur Digitalität innerhalb ihrer Hochschulen.
2) Netzwerke nutzen und stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Die bestehenden Gremien tauschen sich gemäss ihrem spezifischen Fokus systematisch zum Stand der digitalen Transformation in den Schulen aus. • Die Arbeitsgruppe Medien und Informatik dient der Kammer PH als leistungsbereichsübergreifende Impulsgeberin zur Digitalität. Sie arbeitet hierzu in einer offenen, agilen Form. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die PH pflegen projektbezogene Kooperationen zwischen den Hochschulen und bauen diese weiteraus. • Die internen Fachstellen für Digital Learning an den PH werden miteinander vernetzt, Synergien werden gesucht.

Ziele	Massnahmen Kammer PH	Empfehlungen für einzelne PH
<p>3) Kompetenzaufbau auf allen Stufen und in allen Bereichen der Kultur der Digitalität fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Initiative "Digital Skills in der Lehre" zur Stärkung der digitalen Kompetenzen von Dozierenden in Aus- und Weiterbildung wird nach Abschluss des aktuellen PgB-Programms weitergeführt. • Die Kammer PH unterstützt Bemühungen, Drittmittel für die Qualifikation von Doktorierenden und Post doc in der Bezugswissenschaften der Kultur der Digitalität zu generieren. • Die Grundsätze und Leitvorstellungen fliessen in aktuelle Tätigkeiten zur Überarbeitung von Kompetenzprofilen ein (z.B. Ausbildung, Schulleitung, Weiterentwicklung der Qualifikation von Primarlehrpersonen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote in Aus- und Weiterbildung zur Erweiterung der notwendigen Kompetenzen auf allen Stufen und in allen Bereichen werden ausgebaut. • Alle Leitungs- und Fachpersonen der PH eignen sich die notwendigen Kompetenzen für einen gewinnbringenden Umgang mit einer Kultur der Digitalität an.
<p>4) Ressourcen und Zeitfenster der Reflexion zur Verfügung stellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kammer PH führt zusammen mit ihren Bildungspartnern 2025 sprachregionale Tagungen zur erneuten Standortbestimmung und zur Initiierung gemeinsamer Projekte durch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die PH fordern bei ihren Trägern die notwendigen finanziellen Mittel zur Nutzung der pädagogischen Chancen der Digitalisierung ein und statten ihre Mitarbeitenden mit den entsprechenden Ressourcen aus.
<p>5) Aktivitäten der PH im Themenbereich werden sichtbar gemacht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auf der Website von swissuniversities werden die Aktivitäten der Kammer PH im Themenbereich prominent sichtbar gemacht. • Es wird auf der Website von swissuniversities eine Unterseite eingerichtet, wo die PH ihre Aktivitäten eigenständig sichtbar machen. • Die zentralen Erkenntnisse werden gegenüber den strategischen Partnern (EDK, Verbände der SL und LP) verbunden mit der Einladung zur "offenen und partnerschaftlichen Auseinandersetzung" (G3) kommuniziert. • Die Publikation der Grundsätze und Leitvorstellungen wird durch Illustrationen angereichert und aktiv kommuniziert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die zentralen Erkenntnisse der Initiative werden innerhalb der PH kommuniziert. • Die Aktivitäten der eigenen PH werden prominent sichtbar gemacht und gegenüber den strategischen Partnern kommuniziert.

Ziele	Massnahmen Kammer PH	Empfehlungen für einzelne PH
	<ul style="list-style-type: none"> Die Kammer PH fördert und koordiniert Massnahmen im Bereich der "Open Educational Ressources". 	
6) Sich gemäss Schlüsselfunktion der PH (G2) in Politik, Hochschullandschaft und Praxis positionieren	<ul style="list-style-type: none"> Die Kammer PH wirkt in der Erarbeitung der neuen Digitalisierungsstrategie von Bund und EDK aktiv mit. Die Kammer PH nimmt öffentlich Stellung zu relevanten Entwicklungen in der digitalen Transformation von Schulen. Die Kammer PH erarbeitet Massnahmen, wie sie als Gremium eine Vorbildfunktion in Fragen der Führung und Vernetzung in der Digitalität wahrnehmen kann (Organisation, Kommunikation). 	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder von PH nehmen aktiv am öffentlichen Diskurs zur digitalen Transformation von Schulen teil. Die PH erarbeiten Massnahmen, wie sie eine Vorbildfunktion in Fragen der Führung und Vernetzung in der Digitalität wahrnehmen können (Organisation, Kommunikation).

Im Rahmen der Diskussion der Mitgliederversammlung der Kammer PH ist zu prüfen, inwiefern sich verschiedene aufgeführte Massnahmen mit bereits geplanten Aktivitäten verbinden lassen, um Synergien zu nutzen bzw. neue Perspektiven zu eröffnen (z.B. Open Science, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Inklusion, Förderung der Fachdidaktik, Nachwuchsförderung, Lehrpersonen-Mangel). Gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Kammer PH und dem zuständigen Vorstandsmitglied sollen die Massnahmen so umformuliert werden, dass sie in die Umsetzung der *Strategie 2021-2024* der Kammer PH insbesondere des Ziels 5 "Digitaler Wandel und Bildung" als Meilensteine integriert werden können.

Die Thematik soll zudem im Rahmen der *Strategie 2025-2028* unter dem Themenfeld "Den digitalen Wandel gestalten und bewältigen" der Gesamtschweizerischen Hochschulpolitischen Koordination 2025–2028 mit konkreten Massnahmen weiterbearbeitet werden.